

haben sie ἀτέρμονι schweigend hingenommen. Ein Gewand oder eine Fessel, aus welcher man nicht heraus kann (περᾶν), heißt ἀπειρος (s. Ellendt lex. Soph.), ἀπέραντος (Aesch. Prom. 1068) und ἀπέλων (Odys. VIII, 340). Begeben wir uns von da wiederum zu dem vorigen Verse zurück, wo ἐπὶ τέρατι geschrieben und mit endlich übersetzt wird. Erstlich könnte ἐπὶ τέρατι dieses nicht bedeuten, sondern am Ziele. Da aber von keinem Wettlaufen oder dergleichen die Rede ist, so kann der Dichter auch dieses nicht geschrieben haben. Wenn Klytämnestra über dem Leibe des Badenden eine zeltartige Falle angebracht hat, welche sie zuzog, um ihn zu fangen und dann ruhig todtschlagen zu können, so muß doch diese Zeltdecke an dem Rande der Badewanne befestigt gewesen sein. Wir müssen uns denken, daß in ihrem Rande ringsum Löcher waren, in denen das Netz, wie an den Zugtaschen unserer Damen, befestigt werden konnte. Mithin bedürfen wir an der Stelle des ἐπὶ τέρασι eines Ausdruckes wie ἐπὶ τεύχεσσι an dem Gefäße oben. Zur Deutung dieses Ausdruckes (vgl. Agam. 1060 πίνει δ' ἐν ἐρύδῳ τεύχει) mag ein Erklärer ἐν δροίῳ beigeschrieben haben, worauf dieses in den Text hineingerieth.

B. 603. Es ist gar nicht nöthig daß hinter τοιαύτην ein δ' eingesetzt werde: denn das Asyndeton ist hier gerade recht an seinem Platze.

B. 609. Apollon hat gar kein Recht, gegen dieses richtige und schlagende Argument der Furien so heftig loszufahren. Denn wenn die Pflichten gegen den Vater mehr gelten als gegen die Mutter, so hat jedenfalls Zeus das nicht gewußt noch beachtet, indem er seinen Vater fesselte. Denn Sünde ist Sünde, ob größer oder kleiner, darauf kommt es hier nicht an.

B. 616. Daß ἀσθμαλῶν nicht bleiben könne, hatten bereits andere eingesehen. Unsere Emendation wird keiner Erklärung noch Rechtfertigung bedürfen.

B. 617. Der Schol. bemerkt richtig, daß die Furie den von Apoll ausgesprochenen Grundsatz gegen ihn selbst geltend mache. Wenn ein Mord sich nicht mehr ungeschehen machen läßt, wie willst du verlangen daß der Mörder Orestes freigesprochen werde! Siehe wohl zu! σκόπει, πῶς δίκαιοις Ὀρέστην φεύγειν;

B. 623. Dieser Weissagungsgott und Mittler des großen Zeus ist ein Sophist. Jetzt betrachtet er den Mutterschooß wie einen bloßen leblosen hölzernen Schrein, in welchen der Mann den Samen zum Aufbewahren hineinlegt. Als ob er von da gerade dasjenige wiederbekäme was er hingegeben hat! Zweitens ist er ein abergläubischer Ignorant, wenn er behauptet, daß ohne Zuthun eines Weibes ein Kind gezeugt werden könne. Dieses Argument scheint selbst dem Orestes bei Euripides (Orest. B. 532—534) zu seltsam, als daß er es gebrauchen möchte.

B. 628. Schol. γένοιτο, γεννήσειεν. Das Ueberlieferte scheint